

Riga, Lettland. LOS Meeting 15. November 2019

Die otorhinolaryngologische Gesellschaft von Lettland führte ihre Tagung am 15.11.19 in Riga durch. Der offizielle Tagungsort war LU Zinātņu māja (House of Sciences, University of Latvia), Jelgavas iela 3, Rīga, 110. auditorija, Amfiteātris.



Das Wissenschaftsgebäude der Universität von Lettland

Kaspars Peksis ist der Direktor der Privatklinik „Headline“, einer ambulanten Einrichtung mit Operationsaal und kurzzeitigem postoperativen Aufenthalt nach Eingriffen in Narkose, auch über Nacht. Er feiert das zehnjährige Bestehen von „Headline“ und lud als ausländische Gäste Prof. Dr. med. Oliver Kaschke, Prof. Dr. med. Tadeus Nawka vom Privat-Institut für medizinische Weiterbildung und Entwicklung auf dem Gebiet der HNO sowie Prof. Dr. Dr. med. Dr. h.c. Klaus Vogt ein.



Kaspars Peksis, Klaus Vogt, Tadeus Nawka, Oliver Kaschke

Mit dem Lettischen tut man sich aus deutscher Sicht schwer. Es ist aus der ur-baltoslawischen Sprache hervorgegangen. Es ist jetzt Amtssprache und hat nur wenig Ähnlichkeit mit der russischen Sprache des großen Nachbarn, die man häufig auf den Straßen und in den Geschäften hört. Aus historischen und praktischen Gründen ist die englische Sprache zur Umgangssprache bei der Kommunikation mit Ausländern geworden. Wie selbstverständlich und fließend das geht, erfährt man schon nach wenigen Sätzen bei der Unterhaltung mit den Einheimischen. Auch Deutsch ist noch zu hören. Schließlich war das Baltikum zeitweilig unter deutscher Herrschaft. Die knapp zwei Millionen Letten sind heute stolz darauf, selbständig zu sein und wollen aus eigener Kraft ihre Wissenschaft und Kultur ausbauen.



Das Programm der Konferenz

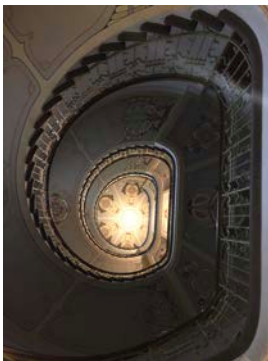
Die Vorträge wurden in englischer Sprache gehalten. Klaus Vogt blickte zurück auf sein Wirken in 15 Jahren an der Universität von Lettland, wo er als Professor viele Diplomanden/Doktoranden betreute und schließlich mit dem Dr. h.c. geehrt wurde. Oliver Kaschke gab einen exzellenten Überblick über moderne Mittelohrchirurgie. Tadeus Nawka demonstrierte die Möglichkeiten der funktionsorientierten Phono-chirurgie.

Den Rahmen des Aufenthaltes bildete die attraktive Hauptstadt Riga. Die lettische Nationalbibliothek lag auf dem Rückweg von der Konferenz und zog uns in ihren Bann sowohl durch die äußere Form, im Volksmund „Sprungschanze“ genannt, als auch die Innenausstattung. Eine riesige, mehrfach gespiegelte Bücherwand ragt in der Mitte des Gebäudes in die Höhe. Auf 13 Etagen kann man Leseräume, thematische Abteilungen und Ausstellungen betreten.



Das Gebäude der lettischen Nationalbibliothek in Riga

Möglichkeiten zu einem entspannten und geselligen Gespräch am Abend finden sich zahlreich in der Stadt. Es wimmelt geradezu von Restaurants. Wir trafen uns in persönlich ausgewählten gemütlichen Lokalen und genossen dort die gekonnt zubereiteten Speisen wie auch die gastliche Atmosphäre. Ein letzter Rundgang vor dem Rückflug entlang der überbordend ausgestatteten Fassaden der Jugendstilgebäude der Elisabeth- und Albertstraße führte uns auch in das Jugendstilmuseum.



Treppenhaus des Jugendstilmuseums

Die Konferenz der lettischen ORL-Gesellschaft war ein Anlass, die Verbindung zu festigen zwischen dem Privat-Institut, deutschen und lettischen akademischen Einrichtungen. In Zukunft kann daraus eine Zusammenarbeit mit Lehrveranstaltungen und Fortbildungen auf dem Gebiet der HNO entstehen. Lettische Studentinnen und Ärztinnen sind auch an einer Weiterbildung in der Phoniatrie nach den Regelungen der UEMS-ORL Section interessiert. Der persönliche Kontakt zwischen den Mitgliedern des Privat-Instituts und den lettischen Kolleginnen und Kollegen hat dafür eine Basis geschaffen.